

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Als die ... Frau Sophia Elisabeth Hoddersen/ gebohrne
von Langen Des ... Herrn Heinrich Hoddersen/ Dero ...
Regierungs Assessoris in dero Regierung der
Graffschafften Oldenburg und Delmenhorst/ auch ...**

Hoddersen, Sophia Elisabeth

Oldenburg, [1710?]

VD18 13120824

urn:nbn:de:gbv:45:1-20309

Als

Die Hoch Edle und Tugend · reiche Frau /

S R N N

Sophia **E**lisabeth
Hoddersen / gebohrne von
Langen.

Des HochEdlen und Hochgelahrten

H E R R N

Heinrich **H**oddersen /

Dero Königl. Majest. zu Dännemarck und Norwegen / 2c.
 wohlbestalten Regierungs Assessoris in dero Regierung
 der Graffschafften Oldenburg und Delmenhorst /
 auch Ampts Bogt der Bogtey zum Schwey
 Geliebte Ehe · Frau /

Und

Des Weyland Wolgebohrnen Herrn /

H E R R N

Frantz **J**ohann von **L**angen /

Allerhöchst · gedachter Thro Königl. Majest. Hochverordneten
 Raths zu dero Regierung bemeldter beyden Graffschaff-
 ten / auch Hoch · Gräffl. Aldenburgischen Hoch-
 bestalten Raths und Land / Richters
 der Herrlichkeit Kniphausen /

Nachgelassene Ehe · leibliche Tochter /

Nach zwey Tägiger ausgestandenen Krankheit /

Den 1. Novembr. 1710. im Herrn entschlief / und darauff
 den 19. selbigem Monaths zum Schwey bey Volck ·
 reichen Gefolge zur Ruhe · Städte gebracht

ward /

Wolte bey dem Grabe seine tiefe Kindliche

Wehmuth am Tag legen

Dero tren · gehorsambster

Schwieger **S**ohn.

O E D E N B U R G /

Gedruckt bey Jacob Nicol. Adler / Königl. Dännem. priv. Buchdr.

Als

Die Hoch Edle und Tugend-reiche Frau /

Sophia
Moddersen /

Va

Des Hoch Edlen

Heinrich

Dero Königl. Majest. zu Dero
wohlbestalten Regierung
der Graffschafften Ol
auch Ampts Vogt
Geliebte

Des Weyland

Frantz **J**oha

Allerhöchst-gedachter Jhro
Raths zu dero Regierung
ten / auch Hoch-Grä
bestalten Raths
der Herrlich
Nachgelassene
Nach zwey Tägiger

Den 1. Novembr. 1710. im Jhro 1710. / und darauff
den 19. selbigem Monaths zum Schwen bey Volck-
reichen Gefolge zur Ruhe-Stätte gebracht

ward /
Wolte bey dem Grabe seine tiefe Kindliche
Wehmuth am Tag legen
Dero treu-gehorsambster
Schwieger Sohn.

DE DEN B U R G /

Gedruckt bey Jacob Nicol. Adler / Königl. Dännem. priv. Buchdr.



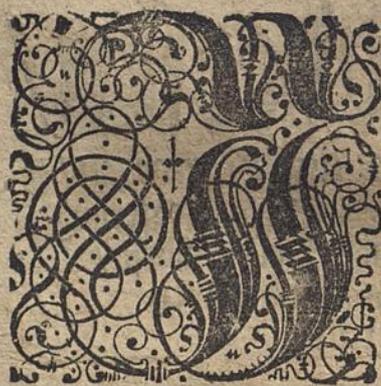
fh
n

n/
gen / zc.
rung

en /
rdneten
aff-



* * *



WES dann dein weiser Schluß / O
Himmel ! ungerecht ?
Und soll vor deinem Trohn der From-
me nicht mehr gelten ?
Soll man in Ungedult auff dein
Verhängniß schelten /
Daß diese edle Frau im Grimm
zu Boden schlägt ?
Die Frau die durch Gedult und Frömmigkeit im Leben /
Dem ganzen Land und unsz ein Beyspiel hat gegeben /
Die wird durch deine Hand schon in den Staub ge-
gelegt ;
Ist den dein weiser Schluß / O Himmel ! ungerecht ?

Bist du es / der da wirckt / was uns hier wiederfährt ?
Stehe Tod und Leben nur allein in deinen Händen ?
Versprichst du Ungemach von Fromme abzuwenden /
Warumb hastu den Todt nicht auch von JH X ge-
kehrt ?
Warumb läst du so früh das Tugend-Bild erblassen /
Das grauen Alters werth ? Wie hast du zugelassen /
Daß Uns Ihr herber Fall so tieffe Wunden schlägt ?
Ist dan dein weiser Schluß / O Himmel ! ungerecht ?
Du

Du hast mir unversehrt/ nach deinem heiligen Rath/
Gott nachgelassenes Pfand der Liebe zugeführt /
Kaum aber hat mein Herz die Freude recht verspürt /
Die deine Schickung mir dadurch bereitet hat;
Kaum lern die Mutter mich und meine Treue
kennen /

Kaum ist es! daß ich Sie darf Schwieger Mut-
ter nennen /

Da seh ich/ daß man Sie schon hin zur Erden trägt;
Ist dann dein weiser Schluß/ O Himmel! ungerecht?

So quälte mich mein Sinn/ voll Ungebult und
Pein /

Als ich die harte Post der Trauer hab empfunden /
Wobey ich wünschte/ daß der Faden meinen Stunden /
Durch mein Verhängniß mit mögt abgeschnit-
ten sein.

Wie aber gleiten wir / wen wir den Höchsten binden /
Und Ihm zu meistern uns gar thöricht unterwinden;
Da man doch in der Welt so manches Wunder
spührt /

So unser schwacher Wisz hier nie erforschen wird.

Drum bäug ich mich vielmehr vor Gottes Bun-
der Schluß /

und denke: wird ein Berck in kurzer Zeit vernichtet /
Vorauff man Tag und Nacht die Hoffnung hat ge-
richtet /

Und wan die Edelste so schleunig sterben muß;
So muß man Ehr und Gut / wonach die Thoren
trachten /

In seinen Herzen nur vor Wasser blasen achten /
Wer flug ist / strebt dahin/ daß er/ von Eastern frey /
Wan gleich nicht wohl beglückt / doch wol ge-
storben sey.

So sey

So sey die Seelige hinführo unbeweint /
Die in dem Leben schon des Todes Furcht bestritten /
Daß SZE bey dem letzten Stoß nur sanfften Schlass
erlitten /

Und nun in Zions Burg / als wie die Sternen
scheint.

Sie ist mit Ihrem Gott im Glauben wol gestanden /
Drumb ist SZE bald befreyt von dieses Lebens
Banden /

Und statt der ird'schen Quaal der ewigen Freude voll /
Die hier kein Mensch begreiff; Wer so stirbt / der
stirbt woll.

Genug Hochseelige! Wer so stirbt / der stirbt
woll;

Muß ich durch Ihrem Fall gleich manchen Trost
vermissen /

So wird mir dennoch hier die Hoffnung nicht entris-
sen /

Daß ich einst durch den Tod SZE wieder schauen
soll.

Indeß verehr ich stets die theure Seelen Gaben /
Und wil zu ewigen Ruhm auf ihren Leichstein graben /

Hier liegt ein Tugend-Bild / das
schleunig von uns tratt /

Doch / wol! wer so / wie Sie / den
Lauff vollendet hat.

